



Abend-

Zeitung.

234.

Donnerstag, am 1. October 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Madame Catalani.

Dresden, am 21ten September *).

Es ist erlaubt, einen Künstler in dreifacher Beziehung zu betrachten und seine Leistungen nach jenem Maßstabe zu beurtheilen: unbekümmert, ob das sich ergebende Resultat mit dem Ausspruche der Menge — die in der Regel bei ihren Entscheidungen selten von Principien auszugehen pflegt — übereinstimme, oder nicht.

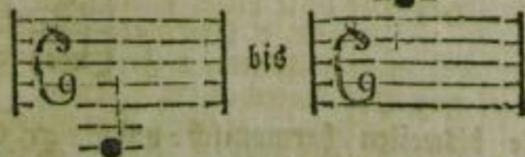
Jene drei Gesichtspunkte sind folgende:

- 1) Was und wie viel hat die Natur für den Künstler gethan?
- 2) Was that Er, um die erhaltne Gabe kunstgemäß auszubilden? und diejenige Fertigkeit zu erlangen, ohne die keine practische Virtuosität möglich ist?
- 3) Wie verbindet er Gabe und Studium, um seine Leistungen zum Kunstwerk, und sonach sich selbst vom bloßen Virtuosen zum wahren Künstler zu erheben?

In Hinsicht des ersten Punktes wird es wenig Individuen geben, welche von der Natur so augen-

*) Die Redaction hält es für ihre Pflicht, diese ihr augenscheinliche Beurtheilung eines der gründlichsten Musikkenner der Leser der Abendzeitung mitzutheilen, ohne deshalb irgend einer andern Ansicht in den Weg treten zu wollen.

scheinlich zur großen Sängerin bestimmt wurden, als Madame Catalani. Schon den Anatomen ist der Bau ihres Halses, Kehlkopfes und der fast zirkelrunden Rippen merkwürdig, die eine ganz ungewöhnliche Ausdehnungsfähigkeit der Lungen und eine außerordentliche Kraft und Deutlichkeit der Aussprache ankündigen. Eins. ward von einem der berühmtesten hiesigen Aerzte darauf aufmerksam gemacht, und fand als Musiker jene Voraussetzung vollkommen bestätigt. Madame Catalanis Organ ist daher keine silberne, schmelzende Stimme, wie z. B. Madame Grünbaum, Madame Milder-Hauptmann, und — früher in Dresden — die treffliche Capelletti sie uns kennen lehrten, sondern eine Castraten-ähnliche Stimme, voller Kraft und Gewalt, oft mehr dröhnend als tönend, dem herrlichen Sänger Cassaroli vergleichbar, ja vielleicht noch stärker, obschon bei weitem nicht so lieblich. Ihr Umfang gegen die Damen: Mara, Allegranti, Häfer und mehrere berühmte Sängerinnen gerechnet, ist unbedeutend, denn sie singt nur von



Die Töne b, h und c, über diesem a, sind offenbar im Mißverhältniß gegen die übrigen. Sie hat dies allerdings mit mancher großen Sängerin gemein; auch werde es nicht erwähnt, um ihr Ab-